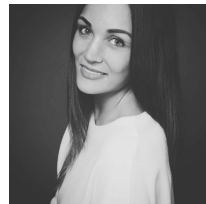


Ideen Flügel verleihen

Einblick in das strategische Innovationsmanagement der Kreissparkasse Ostalb
- der Innovation Hub Innowings

Heidelberger Impulse - Entscheiderinnen

HALLO



Isabel Pastyrik

Kreissparkasse Ostalb

Assistentin
Vorstandsvorsitzender

Koordinator / Leitung
Innovation Hub Innowings

RAHMENBEDINGUNGEN

Die Kreissparkasse Ostalb, strategischer Background,
Wir machen es den Menschen einfach Ihre Zukunft zu gestalten

Strategischer Background

Unsere Vision ist es, unverzichtbar für die Region, die Unternehmen und die Menschen in unserem Geschäftsgebiet zu sein.

Hierfür haben wir u. a. folgende Ansprüche für uns selbst definiert, welche in unserem Leitbild, wie auch in unserer Unternehmenskultur fest verankert sind:



Strategischer Grundsatz

Innovationsmanagement muss keine „Raketen-wissenschaft“ sein!

Pragmatischer Ansatz und simple Methoden als Schlüssel um Mitarbeiter mitzureißen und zu begeistern.



INTRO

Notwendigkeit durch externe Faktoren; Wertschöpfungswandel

INTRO

Notwendigkeit: externe Einflüsse

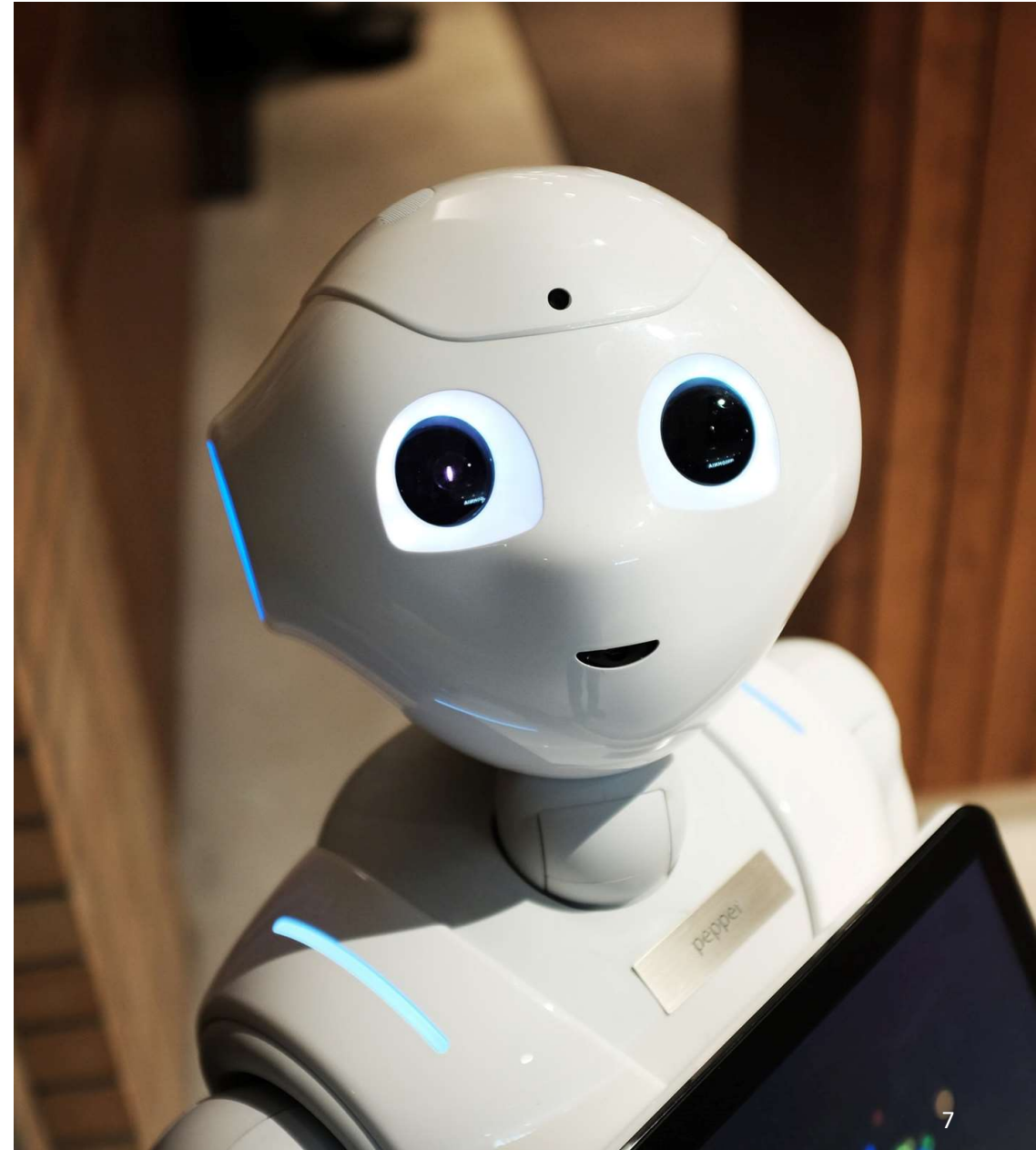
Externe Einflüsse erzeugen Innovationsdruck.

Bankspezifisch:

- **Sinkende Zinserträge**
- **Zunehmende Regulatorik**

Branchen übergreifend:

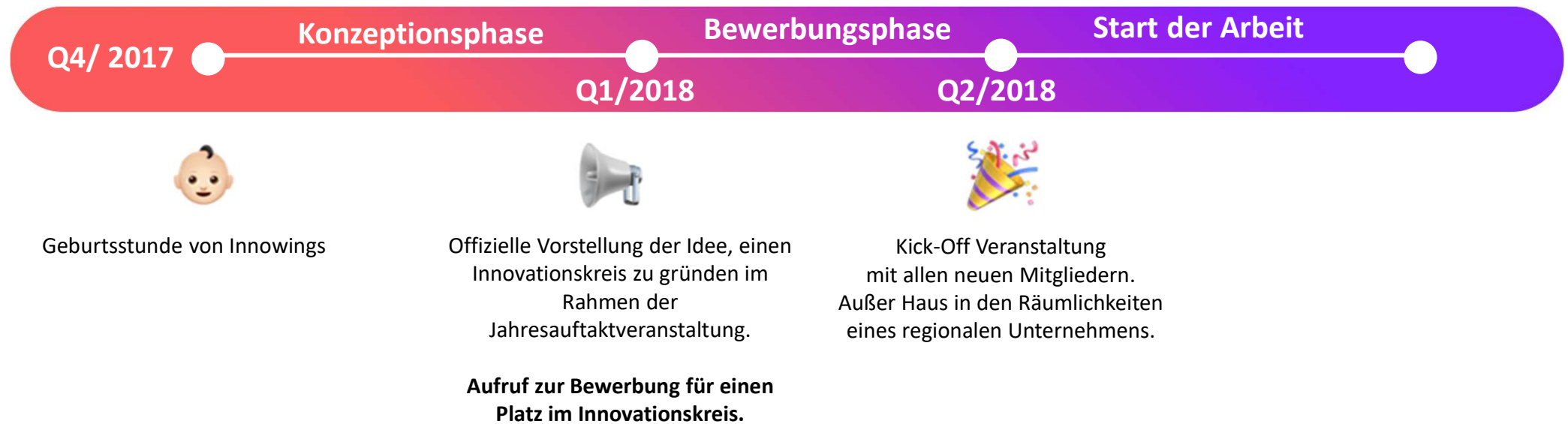
- **Verändertes Kundenverhalten**
- **Wettbewerbssituation**
- **Digitalisierung / neue Technologien**
- **Anspruch zur kontinuierlichen Weiterentwicklung**



GESTALTUNG DER EINFÜHRUNG

Entstehungsprozess, Zielsetzung des Innovationskreis

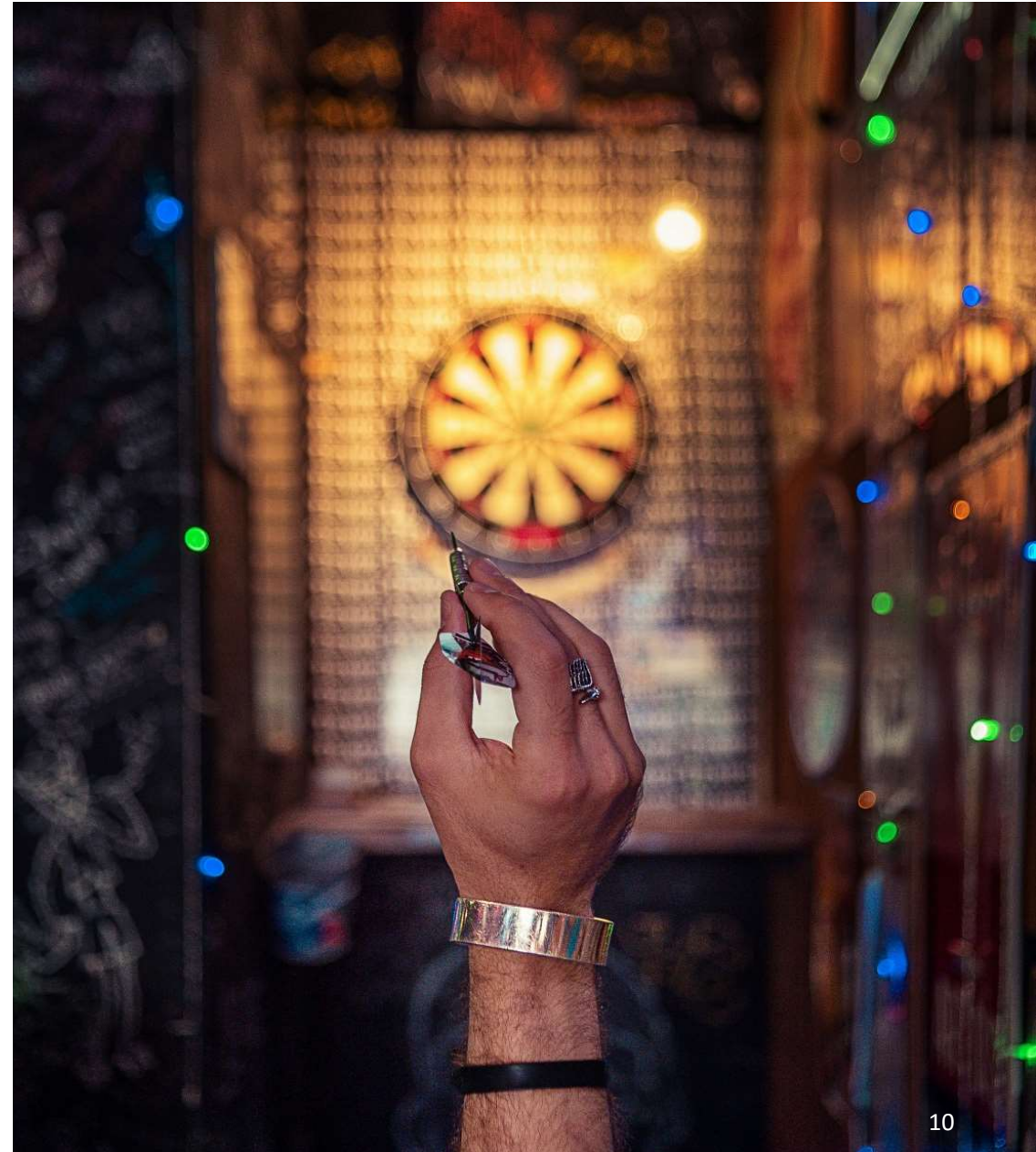
Der Entstehungsprozess



Notwendigkeit: externe Einflüsse

Die Zielsetzung lässt sich in vier Themenblöcke aufteilen:

1. Erschließung neuer Ertragsfelder
2. Identifizierung Zukunftstrends
3. Durchführung von Weiterentwicklungen als PoP / „Schnellboot“
4. Vernetzung



STRATEGISCHE EINBINDUNG

Aufbauorganisatorische Eingliederung, Die Kraft der zwei Systeme nach John P. Kotter

Aufbauorganisatorische Eingliederung – Die Kraft der zwei Systeme nach John P. Kotter



- Fach-Know-How
- Struktur
- Umsetzungsstärke



Kraft der zwei Systeme

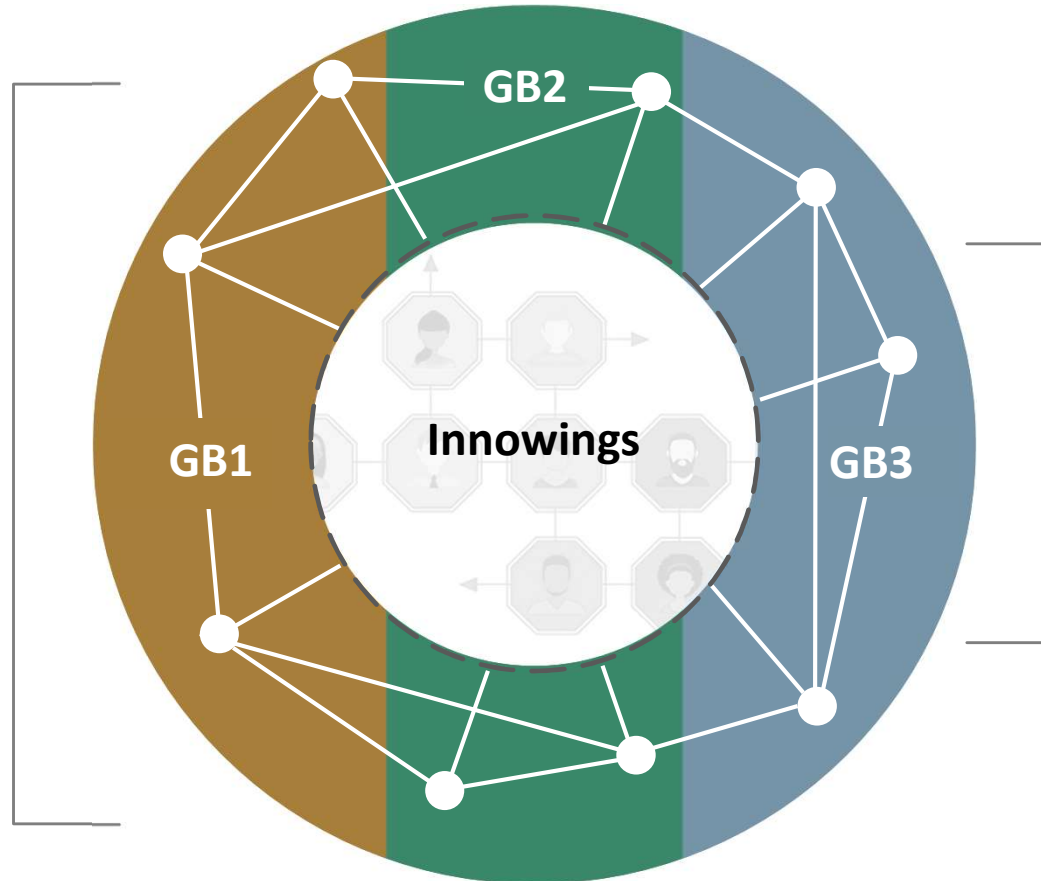


- Innovationskraft
- Begeisterung
- Schnelligkeit

Graphische Abwandlung

„Klassische“
(Linien-)Organisation
der Kreissparkasse Ostalb

- Fach-Know-How
- Struktur
- Umsetzungsstärke



**Innovationskreis
Innowings**

- Innovationskraft
- Begeisterung
- Schnelligkeit

Jahreszyklus



AUFBAU DES FREIWILLIGENNETZWERK

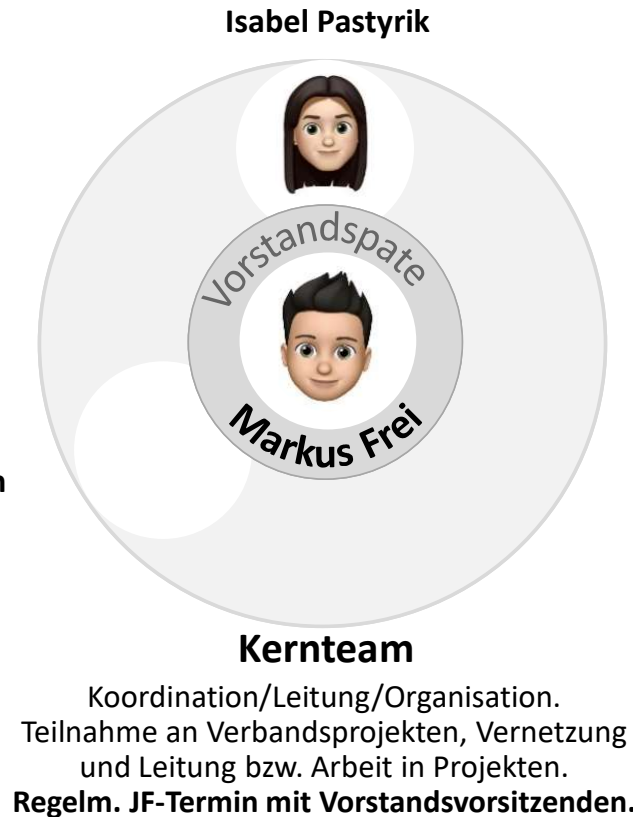
Organe von Innowings

Organe von Innowings

Friendzone

Interessierte MA werden temporär eingebunden.

InnovationsmanagerIn



Trendscout

Kontinuierliches Trendscouting.

Innowings-Mitglieder

Arbeiten regelmäßig an Projekten.
Strukturieren sich selbstständig.

Drei Workshops p.A.

WORKSHOPS

Hierarchiefrei und außerhalb der Sparkasse

WORKSHOPS

Impressionen: Kick-off im Jahr 2018



Impressionen: Arbeiten mit agilen Projektmanagementmethoden



WORKSHOPS

Impressionen: Arbeiten mit agilen Projektmanagementmethoden



Impressionen: Raus aus der Sparkasse, rein in die inspirierende Umgebung



WORKSHOPS

Impressionen: Raus aus der Sparkasse, rein in die inspirierende Umgebung



WORKSHOPS

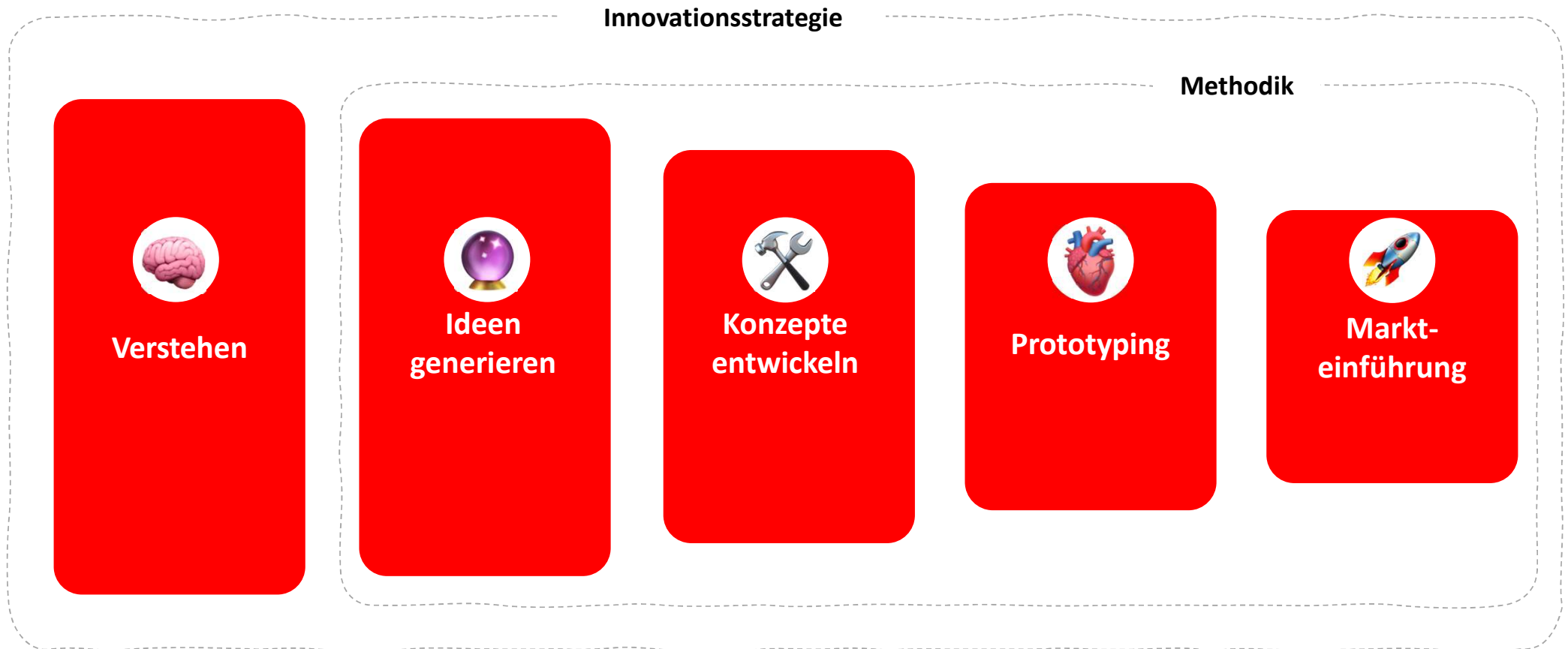
Impressionen: Raus aus der Sparkasse, rein in die inspirierende Umgebung



INNOVATIONSPROZESS

Not over engineered

Innovations-Funnel



EINBLICK IN DEN HUB

EINBLICK IN DEN HUB

Aktuelle Themen

abgeschlossen:

KI as a Service

in Kombination mit Landescloud, SVBW, LBBW

Mitarbeiterbenefits

Hallo Ostalb

S-VereinsApp

Kreativräume

Vernetzung in der SFG

Konzeption eines Austauschkreises
„Innovation“

pausiert:

Kassensysteme

Immobilienstrategie

ImmobilienRente

aktuell:

Kryptowährungen

in Kombination mit BSDEX

- Tippgeber ggü. eigenen Kunden
- Projektierung in anderen Sparkassen
- Vertrieb, Betreuung und Beratung der Lösung

Heimvorteil

in Kombination mit EnbW ODR und Stw. GD

- Mitarbeitertarif
- Mitarbeiterberatertage
- Veranstaltungen auf den Filialen
- Ansprache potentiell neuer Kooperationspartner

Podcast #61450050

- Produktion neuer Folgen

Packstationen

- Kontinuierliche Prüfung passender Standorte

Laufende Projektideen:

Inflation

Jugendmarkt / GenZ

SKP-Award

New Work

Nachhaltigkeit

in Planung:

Token-Assets

Kooperationspartner noch offen

Heimvorteil

Ausbau neuer Kooperationspartner

S-Privatsekretär

Dienstleistungen „Beyond Banking“

Kryptowährungen



Handelsblatt berichtet von Kryptoangebot der Kreissparkasse Ostalb:

[Zum Artikel](#)

Kreissparkasse Ostalb

inn wings

Finanzen

E. Atzler, A. Kröner, M. Müller, D. Schwarz
Frankfurt

Der Absturz am Kryptomarkt fällt dramatisch aus – und er hat vielen Anlegern hohe Verluste eingebracht. Allein die älteste und wichtigste Kryptowährung Bitcoin hat seit ihrem Rekordhoch vom November 2021 über die Hälfte an Wert verloren. Diese heftigen Schwankungen sind ein Grund, weshalb die meisten traditionellen Banken davor zurückschrecken, ihren Kunden digitale Währungen und andere Kryptoaufträge anzubieten. Doch nun legen die ersten Institute ihre Zurückhaltung ab – trotz des Kurseinbruchs, den manche Kommentatoren mit dem Kollaps der Investmentbank Lehman Brothers verglichen, der 2008 die Finanzkrise auslöste. Mittlerweile arbeiten drei kleine Genossenschaftsbanken und eine Sparkasse mit der Börse Stuttgart zusammen, um den eigenen Kundinnen und Kunden den Kauf von Kryptowährungen zu ermöglichen. Sie leiten ihre Kunden dabei per Link auf den Kryptohandelsplatz BSEINDEX der Börse Stuttgart weiter und bekommen eine Provision, wenn diese dort aktiv werden.

Bei den Pionieren handelt es sich um die Volksbanken Kurfürst, Mittelhessen und Mittelwerra sowie um die Kreissparkasse Ostalb. Andere Geldhäuser dürfen folgen. „Wir führen mit einer zweistelligen Anzahl von Banken und anderen Finanzdienstleistern konkrete Gespräche über Kooperationen“, sagt Matthias Voelkel, der Chef der Börse Stuttgart, dem Handelsblatt. „Daher hinaus sind wir mit zahlreichen anderen Instituten im explorativen Austausch.“ Neben der Weiterleitung auf die Plattform BSEINDEX sei die



Mittel- bis langfristig erwarte ich ein steigendes Interesse an Kryptowährungen.

Matthias Voelkel
Chef der Börse Stuttgart

Stuttgarter Börse auch offen für sogenannte White-Label-Modelle, bei denen Banken Lösungen der Schwaben in ihr eigenes Angebot integrieren. Mit ihren Kooperationen greifen die Volksbanken einem geplanten eigenen Angebot der genossenschaftlichen Finanzgruppe voraus. Auch die deutschen Sparkassen erwägen, selbst Kryptohandel anzubieten, was innerhalb ihrer Gruppe allerdings heftig umstritten ist.

Der Schritt der vier Kreditinstitute zeigt, dass Bitcoin und Co. nicht mehr nur ein Thema für Kryptofans der ersten Stunde und für Profianleger sind. Kryptowährungen kommen langsam im Mainstream an. Laut einer Umfrage im Auftrag des Digitalverbands Bitcom, die im vergangenen Sommer veröffentlicht wurde, haben drei Prozent der Deutschen bereits direkt in Kryptowährungen investiert und vier Prozent indirekt, beispielsweise über Fonds. 19 Prozent können sich Kryptoinvestments vorstellen – trotz der Probleme, die Kryptowährungen mit sich bringen. Voelkel geht davon aus, dass die meisten deutschen Banken ihren Kunden in zwei bis drei Jahren auf eine oder andere Weise Kryptowährungen anbieten werden. „Die Kundenentwicklungen in den vergangenen Wochen und Tagen bereiten mir keine schlaflosen Nächte“, sagt er. „Mittel- bis langfristig erwarte ich ein steigendes Interesse an Kryptowährungen.“ In den USA, wo Kryptoinvestments deutlich verbreiteter sind als in Deutschland, sorgte der



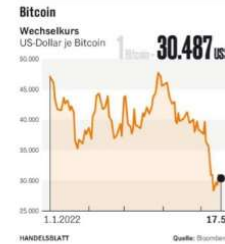
Kryptowährungen

Marktstart trotz Crash

Viele Banken schrecken bisher davor zurück, ihren Kunden den Kauf von Bitcoin und Co. zu ermöglichen. Der jüngste Kurssturz hat erneut die Risiken offenkundig gemacht. Nun aber öffnen sich die ersten Volksbanken für die Kryptowelt – auch eine Sparkasse ist dabei.

Handelsblatt
MITTWOCH, 18. MAI 2022, NR. 98

Handelsblatt
MITTWOCH, 18. MAI 2022, NR. 98



Helmut Schleweis
Der Sparkassenpräsident kann sich noch nicht vorstellen, Kunden zum Kauf von Kryptowährungen zu animieren.

und weil sie dazu dienen können, kriminelle Geschäfte zu finanzieren oder zu verschleiern. Die Vorreiter unter den kleinen Banken schrecken all diese Probleme jedoch nicht.

Den ersten Schritt machte die Volksbank Kurfürst aus Heidelberg. Sie leitet Kunden, die sich für Kryptowährungen interessieren, schon seit Juli 2021 an die Börse Stuttgart weiter. „Wir empfehlen die Anlage in Kryptowährungen zwar nicht, wollen unsere Kunden aber zu diesem Thema informieren und aufzeigen, wie sie über einen seriösen Anbieter investieren können“, erläutert Christopher Kalinusch, Bereichsleiter Vertriebsmanagement. Ähnlich äußern sich die beiden anderen Genossenschaftsbanken. Auch Marius Sturm von der Kreissparkasse Ostalb, die seit September interessierte Kunden an die BSEINDEX weiterleitet, betont, dass keine aktive Ansprache, Werbung oder Anlageberatung durch die Sparkasse stattfindet. Auch in den Filialen werde auf das Angebot nur auf Kundenanfrage verwiesen.

Ein neues Produkt anbieten, aber keine Werbung dafür machen – das verdeutlicht, welchen Spagat die Kreditinstitute wagen, wenn sie Handel mit digitalen Devisen wie Bitcoin und Ether arrangieren. Einerseits wollen sie Kunden, die sich für Kryptowährungen interessieren, ein entspre-

chendes Angebot machen, andererseits wollen sie mit Kryptowerten die sonst üblichen Vorgaben etwa aus dem Wertpapierhandelsgesetz nicht gelten. Mit Mice wollen die EU-Staaten diese Regulierungslücke schließen.

Bisher können Kryptoinvestoren in Deutschland die digitalen Währungen in erster Linie über Onlinebroker und zentralisierte Kryptobörsen kaufen. Zu den deutschen Anbietern gehören unter anderem das Berliner Fintech Nuri oder die App „Bison“ der Börse Stuttgart. Zudem startete vor einem Jahr der deutsche Onlinebroker Trade Republic mit dem Kryptohandel. Weltweit gibt Bittcoin mit Sitz auf Malta als größte Kryptobörse, gefolgt von FTX mit Sitz auf den Bahamas, auf Platz drei rangiert das US-Unternehmen Coinbase.

Mit den Genossenschaftsbanken wollen künftig die ersten traditionellen deutschen Geldhäuser selbst in das Kryptogeschäft einsteigen. Das genossenschaftliche Spitzeninstitut DZ Bank baut gemeinsam mit der Wertpapierbank DWT einen Prototyp dafür. Die Sparkassen entscheiden im Sommer über mögliche Kryptoangebote wie den Bitcoin-Handel für ihre Kunden – wobei es auch hier um Selbstentscheidungen geht. Ende vergangenen Jahres war bekannt geworden, dass die Sparkassensichter S-Payment an einem Konzept arbeitet.

„Ein bisschen wie der Gang zum Spielcasino“

Doch es gibt viele ablehnende Stimmen im Sparkassenrat. Zu Kryptowährungen beraten wollen die Sparkassen keinesfalls. Sparkassenpräsident Helmut Schleweis kann sich „nicht vorstellen, dass wir Kunden dazu animieren, Kryptowährungen wie Bitcoin zu kaufen“. Es sei „ein bisschen wie der Gang zum Spielcasino“, sagt er bereits vor einigen Wochen.

Auch wegen solcher Bedenken haben sich viele Banken bislang dagegen entschieden, den Kauf von Kryptowährungen anzubieten. Anders sieht es im Geschäft mit der Verwahrung von Kryptowerten aus, hier gibt es einen regelrechten Ansturm auf die entsprechenden Lizenzen.

Ende April gab die Commerzbank als erste klassische Bank bekannt, dass sie eine sogenannte Kryptowertlizensenz beantragt hat. Das Angebot ist laut der Bank zunächst für Profianleger gedacht, perspektivisch aber auch für Privatkunden. Der Kunststurz hält die Commerzbank nicht ab, ihre Pläne weiterzuvorführen. „Aufbauend auf der Dienstleistung der Verwahrung von Kryptowährungen sollen schrittweise weitere Services angeboten werden“, sagt Bankchef Manfred Knof vor wenigen Tagen.

Neben der Commerzbank warten derzeit noch 24 weitere Institute auf die Erteilung der Verwahrungslizenz. Denn wer in Deutschland direkt Kryptowerte oder private kryptografische Schlüssel, die als Zugang zu den Assets dienen, für andere verwahren, verwahren oder sichern will, darf das nicht ohne Erlaubnis. Auch die DZ Bank plant, eine entsprechende Lizenz zu beantragen, wie sie auf Anfrage erklärte. Laut Bafin verfügen bisher nur vier Institute über eine solche Lizenz: alle Spezialisten. Die erste Lizenz erhielt Ende Juni 2021 der deutsche Abgeber der Kryptobörse Coinbase. Zudem verfügen der Kryptoverwalter Kapilendo Custodian, das Münchener Fintech

Kryptowährungen

Markus Frei
KSK Ostalb

Marius Sturm
KSK Ostalb

Folge #72:
Das Krypto-Projekt von Kreissparkasse Ostalb
& Börse Stuttgart Digital Exchange

broker TBLR? PLAUDERTASCHEN

#72 - Das Krypto-Projekt von Kreiss
Plaudertaschen | Banking von morgen

29:38 -0:00

EVERYONE COUNTS
Jürgen Weimann

Angebot von Kryptowährungen als S
Everyone Counts by Dr. Jürgen Weimann - Der Pod

31:06 -0:00



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Isabel Pastyrik



Assistentin
Vorstandsvorsitzender

Koordinator / Leitung
Innovation Hub Innowings

Isabel.Pastyrik@ksk-ostalb.de

07361/508-3001

Disclaimer: Diese Präsentation einschließlich aller ihrer Teile, insbesondere auch deren Layout, ist durch das Urheberrecht geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Veröffentlichungen, Vervielfältigungen, Veränderungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Der Inhalt und die Ideen dieser Präsentation sind vertraulich und dürfen ohne Zustimmung der Kreissparkasse Ostalb nicht weitergegeben oder auf irgendeine Weise weiterverwendet werden.

FOLLOW OUR JOURNEY



<https://de.linkedin.com/company/innovation-hub-innowings>